

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 31 (1937)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Sonnenschein

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bern, 15. Juni 1937

Schweizerische

31. Jahrgang

# Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummehilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:  
A. Lauener, Gümligen b. Bern

Postcheckkonto III/5764 - Telephon 42.535

Nr. 12

Abonnementspreis:  
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:  
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.  
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

## Zur Erbauung

### Sonnenschein.

(Matth. 5, 43—48.)

Verschwunden ist die finstre Nacht,  
Die Lerche schlägt, der Tag erwacht,  
Die Sonne kommt mit Prangen  
Am Himmel aufgegangen. Schiller.

Gott läßt seine Sonne aufgehen. Nicht nur über die, welche ihn lieben. Ueber alle läßt er sie aufgehen, über Gute und Böse. „Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“ So mahnt uns Christus. Das heißt hier also: Laß auch du deine Sonne aufgehen über Gute und Böse, so wie Gott sie leuchten läßt.

Ja, hast du denn eine Sonne? Ei, freilich, hast du eine. Du bist lieb, freundlich, lächelst. Dann scheint deine Sonne. Du bist böse und blickst finster. Dann haben Wolken deine Sonne verhüllt. Du bist nie gegen einen Menschen gut und freundlich. Immer machst du einen bösen Kopf, bist unzufrieden und mürrisch. Ja, hast du denn wirklich keine Sonne? Doch, du hast eine, du lässest sie nur nicht aufgehen. Gott läßt seine Sonne aufgehen; lasse auch du sie jeden Morgen neu aufgehen.

Wie schön ist die Welt, wenn die Sonne aufgeht! Golden erscheinen die Bergspitzen und wie Edelsteine glitzern die Taupfropfen. Da muß jedem Menschen das Herz aufgehen. Kannst du da wirklich ein verdrießliches Gesicht machen? Nein, da geht auch deine Sonne

auf. Froh und dankbar begrüßest auch du den jungen Tag. Mit freundlichem Gruß begegnest du deinen Mitmenschen. Von deinem Gesicht strahlt Freude und Wärme aus. Sicher merken das die Leute in deiner Umgebung. Sie freuen sich darüber und lassen auch ihre Sonne über dich aufgehen. Das ist ein guter Tagesanfang und es wird alles viel besser gehen. Ja, lasse alle Tage deine Sonne aufgehen über alle deine Mitmenschen.

Noch eine andere Sonne hat Gott uns Menschen aufgehen lassen, Jesus Christus. Auch sie strahlt seine Güte aus und ihre Strahlen treffen unsere Seele.

Brich hervor, des Herzens Not zu lindern,  
Du, des armen Sünders Tag und Sonn!

Ja, brich hervor, du Himmelssonne, du Abglanz der Herrlichkeit Gottes, du Ebenbild von Gottes Wesen, Jesus Christus! Brich hervor aus den Wolken, scheine durch den Nebel! Gieße deine Strahlen aus, uns die Seele zu erwärmen, die matte franke Seele! Mit aufrichtigem Verlangen und mit Sehnsucht müssen wir uns an den Heiland wenden. Er ist die Sonne, die Gott für unsere Seelen aufgehen ließ. Ein mächtiger König stand vor einem griechischen Weisen und fragte ihn, was er ihm Gutes erweisen könne. „Geh mir aus der Sonne“, sagte dieser. So steht gar manches zwischen uns und Jesus Christus: Stolz, Selbstsucht, böse Lust, Zweifel, finstere Gedanken. Zu ihnen wollen wir sagen: Tretet zur Seite, damit die Sonne, Jesus Christus auf mich scheinen kann. Wenn diese Sonne dich so recht durchleuchtet hat, dann wird auch deine Sonne aufgehen, dann kannst du andern Menschen Sonnenschein bringen.